

Mythische Welten zwischen Fels und Klüften

MatheMagica San Gottardo

Von Jürg Zimmermann, Mitglied der Redaktion und DFB-Fotograf

Sicher wundern Sie sich über diesen Titel und fragen: Worin mag denn das Mathematisch Magische im San Gottardo liegen? Die Antwort wird im ersten Moment erstaunen, so einfach ist sie: Vier! – Nicht nur, dass das Wort Vier vier Buchstaben hat, sondern für eine Anzahl von Möglichkeiten von Erlebnissen rund um das Gotthardgebiet steht. Von diesem magischen San Gottardo erzählt diese Geschichte.

Vier hoch Vier

San Gottardo ist eine Reise durch verschiedenste Erlebnis-Welten. Eine Reise, die weder einen Anfang noch ein Ende hat. Denn was von einem das Ende, ist zugleich Anfang vom anderen. Wir durchqueren, überqueren vier Regionen unterschiedlicher könnten sie nicht sein in Sprache, Landschaft, Kultur und Brauchtum.



Foto: Jürg Zimmermann

Wie machen wir uns nun aber dieses San Gottardo zugänglich? Von Norden her kommend durch das Reusstal nach Göschenen, dann durch die sagenumwobene Schöllenschlucht? – Aus Osten kommend die Surselva hinauf, vorbei an Disentis/Munstér, so die offizielle Bezeichnung, und dann über den Oberalppass? – Von Süden her kommend die Leventina hinauf, vorbei an Airolo und über den Gotthard? – Oder aus Westen kommend durch das Goms, Oberwald

hinter uns lassend über den Furkapass? Wie auch immer – hier treffen wir auf das San Gottardo und in dessen Herzen auf das Urserental an deren Matten das Dorf Andermatt liegt.

Kraftort San Gottardo

Im Mittelpunkt von San Gottardo steht der Vier-Quellen-Weg. Dieser 85 Kilometer lange Weg lässt sich aber viel weiter begreifen als nur in einer Bergwanderung an den vier Quellen grosser europäischer Ströme vorbei.



Foto: Jürg Zimmermann

San Gottardo ist ein Kraftort. – In frühen Jahrhunderten inspirierte dieser mit Energie geladene Ort Dichter wie Johann Wolfgang Goethe und Friedrich von Schiller. Neuzeitlicher den Urner Maler Heinrich Danioth. Der etwas eigenwillige Künstler aus der Surselva Alois Carigiet oder die Berg- und Kunstmalerin Enrica Vicari-Vella aus dem Bedrettotol.

Aber auch Zuwanderer wie Hermann Freudenau aus Bielefeld, seine Ölbilder sind in Realp, im Hotel Post zu sehen oder Kriegsflüchtlinge wie Edzard Schaper, Schriftsteller und Übersetzer im Goms wurden von dieser schöpferischen Kraft erfasst. Und überschwänglich berichteten Reisende von diesem Quell an Ursprünglichkeit in ihren Reiseberichten. Und noch immer wirkt dieser ewige Quell auf den Menschen – auch wenn er eingepackt in Leder oder Stahl darüber hinweg flitzt. So geschehen im

Sommer 2013. Während einer Woche liess sich die Künstlergruppe «Réchy» mit Rosa Krebs, Marcel Hischier, Menel Rachdi, Lorenz Huber, Peter Stähli und



Foto: Jürg Zimmermann

Bergmaler der Künstlergruppe «Réchy» / Peintre paysagiste du groupe d'artistes « Réchy »

Kurt Hediger mit 81 Jahren das ältesten Mitglied der Bergmalergilde, von diesem sagenhaften Quell inspirieren und schuf einzigartige Bilder entlang der Furka Bergstecke.

Vier Quellen ein Weg

Folgen wir den Himmelsrichtungen im Uhrzeigersinn, so erschliessen sich die Kantone Uri im Norden, Graubünden im Osten, das Tessin im Süden und im Westen das Wallis zu einem einzigartigen Quellgebiet – die Kraftflüsse Reuss, Rhein Ticino und Rhone. Diese Ströme prägen nicht nur Berg und Tal, sondern auch die Menschen, die sich an ihren Ufern zu schaffen machen.



Foto: Jürg Zimmermann

Festungsmuseum «Sasso San Gottardo» / Musée des fortifications « Sasso San Gottardo »

Das Gotthardmassiv ist nicht nur die Alpenfestung «Sasso San Gottardo» oder das Festungshotel «La Claustra», sondern auch Quellgebiet der Reuss die gegen Norden hin abfließt. Vorbei an Andermatt, wo sie sich durch die sagenumwobene Schöllenschlucht hinab-



Foto: Jürg Zimmermann

Junge Rhone bei Gletsch / Le jeune Rhône à Gletsch

stürzt, dann mit der Aare und dem Rhein zu einem grossen Strom vereint. Das quellende Wasser des Rheines, des Vorderrheins um genau zu sein, sammelt sich zum ersten mal am Fusse des Piz Badus im Lai Tuma. Zu diesem Alpensee gelangen wir auf einer leichten Wanderung ab dem Oberalppass. Und das erste Glas, gefüllt mit ursprünglichem «Rhein'stem» Wasser geniessen wir in der Badushütte der SAC-Sektion Manegg. Der Rhein fliesst in weitem Bogen gegen Osten, dann gegen Westen und später mit Reuss und Aare gegen Norden hin und ergiesst sich in Rotterdam in die Nordsee.

Der Nufenen ist mit 2478 m.ü.M. nicht nur der höchste Pass der Schweiz sondern auch das Quellgebiet des Ticino. Aus Schnee und Eis tretend, herabstürzend in wildem Getöse durchströmt er die Sonnenstube der Schweiz. Und im Ortsname «All'Acqua», dem höchstgelegenen Ort im Val Bedretto, lässt sich die Lebenskraft die vom Ticino ausgeht erahnen. Weiter zieht es ihn in Richtung Süden. Vorbei am Lago Maggiore, zu Deutsch Langensee, verlässt der Ticino die wärmenden und schützenden Felswände hinaus in die glühende Po-Ebene und mit dessen vereinter Kraft in die Adria.

Nur noch die nackten, vom Eis geschliffenen Felsen sind Zeugen vom einstigen Rhonegletscher am Furka. Anno dazumal reichte die Zunge des Gletschers bis fast an die Mauern des Hotels Glacier du Rhône. Und gäbe es keine Zeit-Zeugnisse über dieses Zusammentreffen von Mensch und Natur müsste es jetzt geschrieben werden – aber

Foto: Jürg Zimmermann



gewaltig und gewichtig kommt das Buch «Ein Gletscher – Ein Hotel – Eine Familie» daher und ebenso kraftvoll wirkt ein Aufenthalt in Gletsch auf den Reisenden. Er stürzt hinab in einem wilden Strudel. Ergibt sich der wild tosenden Rotte – währte sich schon dem Ertrinken nahe – doch die sanft auslaufende Rhone fängt und trägt ihn durchs Goms Richtung Westen ins Mittelmeer.

San Gottardo – eine Reizung aller Sinne

Natürlich lassen wir es uns auf den Etappen durch San Gottardo auch gut gehen. Aber nicht nur mit Quellwasser – so Mineralreich und Kraftvoll es auch ist.

An Kulinarischen Genüssen fehlt es im San Gottardo nicht. Denn wo vier Sprachen und Kulturen aufeinander treffen kommt es zu Identität stiftenden Spezialitäten die nur darauf warten entdeckt zu werden.

Ob es das Risotto, dazu ein junger und frischer Merlot del Ticino oder der Espresso

mit einem Grappa ist – es sind diese im Munde zart zerschmelzenden Pastefrolle die uns das Bedrettotal so unvergesslich machen.

Nach einem «Herrschaftler» fragen wir nur im Surselva und zu diesem fruchtigen Chardonnay bestellen wir uns eine Portion «Capuns». Aber Capuns ist nicht Capuns – wir lassen uns überraschen. Denn je nach überliefertem Brauchtum in einer Familie wird es auf die eine oder andere Art zubereitet.

Das Goms wartet mit einer besonderen Art von Spezialität auf, die Gommer Cholera. Zu diesem würzigen Gemüseapfelkasekuchen geniessen wir einen Pinot Noir «Grand cru», ein herrlicher Roter aus Salgesch.

Und für heute schliessen wird den Magen nicht mit Käse sondern mit einem feinen Aprikosenbrand – nur Sawiris 18 Loch Golfplatz passt hier nicht so ganz in die Reihe – macht die Geschichte vielleicht noch mathemagischer...

Quellen

Medienreise San Gottardo vom 27. bis 29. Juni 2013

www.vier-quellen-weg.ch

www.sasso-sangottardo.ch

www.claustra.ch

www.anderematt.ch

Mehr Bilder auf: www.einbildung.ch/dfb

Foto: Jürg Zimmermann

